

HOCH HINAUS BEI BAD DÜRKHEIM: ZUM AUSSICHTSTURM AUF DEM PETERSKOPF

Rendezvous mit Bismarck und Kriemhilde

Tipps für Touren in der Region: Der Pfälzerwald-Verein und das Freizeitmagazin LEO präsentieren jeden Monat einen Wandertipp.

Auf den Spuren von Römern, Kelten und deutschen Kaisern führt der Weg zum höchsten Punkt, dem 497 Meter hohen Peterskopf oberhalb von Bad Dürkheim.

Bekannt ist dieser durch den Bismarckturm, der aus der Rheinebene von fast überall als Zielpunkt auszumachen ist. Alljährlich im Oktober wird der Buntsandstein-Turm zum Ziel für die Starter beim Bad Dürkheimer Berglauf. Nach steilen 8,7 Kilometern mit 510 Höhenmetern erreichen diese das Ziel.

Obwohl unser Weg zum Teil identisch mit der Wettkampfstrecke ist, lassen wir es gemütlicher angehen. Gestartet wird direkt am Dürkheimer Stadtplatz. Er ist vom Parkplatz auf dem Wurstmärktplatz wie auch vom Bahnhof aus gut zu erreichen.

Über die Römerstraße laufen wir – von Anfang an dem rot-weißen Logo des Prädikatswanderwegs „Pfälzer Weinsteig“ folgend – in westliche Richtung. In der Gartenstraße biegen wir rechts ab, queren die Bundesstraße 37 und laufen in der Hinterbergstraße links ab zur Weinstube „Zur Keschdedell“. Eine Treppe führt rechts hinauf zur Vigilienstraße. Dieser folgen wir rechts bis zur Kreuzung mit der Sonnenwendstraße, wo es links auf Stufen, vorbei an privaten Grundstücken, hinauf in einen Kastanienwald geht. Dort wird die Schäferwarte erreicht. Sie ist ein Denkmal für Karl Schäfer, der viele Jahre Vorsitzender des Verschönerungsvereins Drachenfels-Club war. In Schäfers erster Amtszeit wurde unser Ziel, der Bismarckturm, erbaut. Dem Weinsteig-Logo weiter folgend nähern wir uns dem Kriemhildenstuhl, einem Steinbruch aus römischer Zeit (etwa 200 nach Christus). Er wurde seinerzeit von der 22. Legion der römischen Armee betrieben, die in Mainz stationiert war. Auf rund 250 Metern Höhe bieten sich erstmals tolle Blicke auf Bad Dürkheim, in die Rheinebene und zum Odenwald.



Herrlicher Blick: die Limburg, einst ein Benediktinerkloster.



Relikt: Steinmetz-Spielerei im römischen Steinbruch.



Beliebt: Auch in der Pfalz war die Bismarck-Verehrung groß.

Im Steinbruch selbst, der als Denkmalzone eingestuft ist, lassen sich Technik und Arbeitsorganisation der Römer studieren. Alles in allem sind seinerzeit rund 10.000 Kubikmeter Sandstein für



Kriemhildenstuhl: Hier schlugen römische Legionäre Sandstein. Der Abbauschutt wurde erst im 20. Jahrhundert weggeräumt.

den Bau eines Gebäudes in Mainz abtransportiert worden. Inschriften und Wandzeichnungen sind sprechende Zeugnisse einer vergangenen Kultur. Der Kriemhildenstuhl gilt als am besten erhaltener römischer Steinbruch nördlich der Alpen. Der weitere Weg führt vorbei am Schutzwall einer rund 26 Hektar großen keltischen Siedlung.

Die sogenannte Heidenmauer stammt aus der späten Hallstattzeit und ist rund 2.500 Jahre alt. Beim nächsten Ziel erreichen wir schon die deutsche Kaiserzeit: Die Kaiser-Wilhelm-Höhe – auch ein Projekt des Drachenfels-Clubs – eröffnet unter anderem Ausblicke auf die Klosterruine Limburg und die Hardenburg. Erbaut wurde die Plattform aus Anlass des 90. Geburtstages von Kaiser Wilhelm I. (1797 bis 1888).

Immer weiter dem Weinsteig-Logo folgend führt der Weg hinauf. Nach einem kurzen, steilen Aufstieg wird der Gayersbrunnen erreicht. Mit ihm erinnert wiederum der Drachenfels-Club an Karl-Johann Gayer (1822 bis 1907), einen Revierleiter und Professor der Forstwirtschaft. Wenige Minuten später wird der Bismarckturm erreicht.

Das Denkmal ist dem Reichskanzler Otto von Bismarck gewidmet. Sein Portrait zielt den aus Buntsandstein erbauten Turm, der ab 1896 beim Drachenfels-Club konzipiert und zwischen 1901 und 1903 unter Leitung des Karlsruher Architekten Friedrich Kunst erbaut wurde. Insgesamt drei Aussichtsplattformen locken. Von der höchsten eröffnet sich ein grandioser Rundumblick. Der Turm ist in der Regel nur an Sonntagen zugänglich.

Ab jetzt lassen wir das Weinsteig-Logo links liegen und folgen dem weiß-grünen Strich, der uns etwas unterhalb des Bismarckturms hinunter zum Forsthaus Weilach führt. Bevor dieses erreicht wird, liegt links die Hütte an der Weilach (Dürkheimer Hütte). Mit dem roten Strich geht es beim Forsthaus Weilach links ab – ein Stück längs der Straße – weiter Richtung Leistadt.

Nach der Querung der L 518 biegen wir kurz vor dem Ort nach rechts auf den Wanderweg „Deutsche Weinstraße“ (stilisierter grüner Traubenhenkel). Dieses Zeichen begleitet uns nun zurück Richtung Bad Dürkheim.

Durch die Weinberge führt der Weg schließlich oberhalb von



Mächtig: Der Bismarckturm bietet grandiose Ausblicke.



Erfrischung am Weg: der Gayersbrunnen. | Fotos (6): Dostal

Kallstadt und Ungstein vorbei am Hotel Annaberg nach Bad Dürkheim, wo es von der Michaelskapelle hinab zum Wurstmärktplatz geht. | Michael Dostal

Weitere LEO-Wandertipps gibt es auch in zwei Büchern. Mehr Informationen und Bestellmöglichkeit via Internet unter www.rheinpfalz.de/shop. Mehr zum Thema Wandern im Internet unter www.pwv.de.

SCHAUPLATZ

Bismarckturm:

487 Meter ist der Peterskopf hoch, 40 Meter höher ragt der Bismarckturm auf. 226 Stufen führen auf die Aussichtsplattform des größten Aussichtsturms der Pfalz: Mai - Oktober: Mi, Sa und So 10 - 18 Uhr, Nov. - April: Sa, So, Feiertage 10 - 18 Uhr.

RASTPLATZ

Einkehrmöglichkeiten:

Vom Bismarckturm in wenigen Minuten erreichbar: PWV-Hütte an der Weilach (Dürkheimer Hütte), Sa, So, Feiertage 10 - 17.30 Uhr Betriebsruhe: Dez. und Januar. Forsthaus Lindemannsruhe, Mi-So ab 11 Uhr. Örtliche Gastronomie in Leistadt und Bad Dürkheim.

ZUM BISMARCKTURM

Tour-Info: Gesamtlänge etwa 15 km, kontinuierlicher Anstieg mit steilen Passagen



Grafik: Dostal | Quelle: dot